

Sterben und leben ; Unsere heilige Nacht

Autor(en): **Fasler, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **50 (1976)**

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-559377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willy Fasler

Sterben und leben

Menschen gehen auf der Strasse
die hinüberführt
ins ewige Leben
Sie wandern und warten
Sie warten auf ihren Tod
der sie mitnimmt hinüber ins Licht

Sterben?
Sterbt ihr?

Sie kehren zurück
auf der anderen Seite
vom weissen Strich
an den Anfang der Strasse
Und wandern wieder
Und wandern und warten

Wie lange?
Ein Leben?
-
Sie leben!

Willy Fasler

Unsere heilige Nacht

Eine leuchtend violette Nacht
wölbt sich über die Stadt
wo viele Menschen sind
und viele Lichter
kann man die Nacht
nicht sehen
weil zuviele Lichter sind
in der Stadt

Eine leuchtend violette Nacht
wölbt sich über das Feld
wo keine Menschen sind
und keine Lichter
könnte man die Nacht
sehen
wenn Hirten
auf dem Feld wären

Eine leuchtend violette Nacht
wölbt sich
über die Stadt
und über das Feld
und flieht
unerkannt
weil in der Stadt zuviele Lichter sind
und auf dem Feld keine Hirten